

Best-Practice-Beispiel:

Das Fishbowl-Format – Eine andere Variante der Diskussion

Eine Handreichung für die Geographischen Gesellschaften

Erstellt vom Projektteam „Neue Vermittlungsräume“

Leibniz-Institut für Länderkunde

Best-Practice-Beispiel:

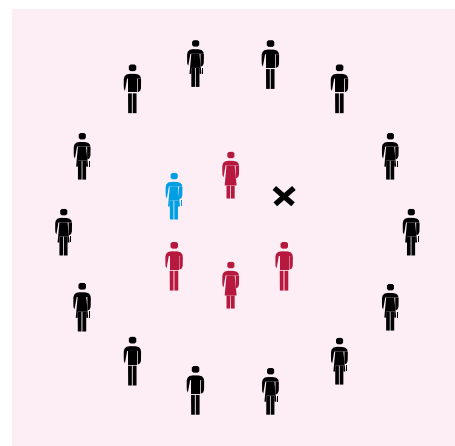
Das Fishbowl-Format – Eine andere Variante der Diskussion

Haben Sie sich schon immer gefragt, warum am Ende eines Gesellschaftsvortrags nur wenige Fragen aufkommen? Wieso hauptsächlich die „verpflichteten“ Vorstandsmitglieder der Aufforderung zur Zusammenkunft nach dem Vortrag folgen? Und wie man die unterschiedlichen Besucher_innen, die zu den Vorträgen erscheinen, in Kontakt bringen könnte? Dann lesen Sie in dieser Handreichung zum Thema Best-Practice-Beispiel Fishbowl-Format oder in der Handreichung „Methoden für mehr Beteiligung und Diskussion bei Gesellschaftsvorträgen“ weiter.

Eine unter anderem im Kontext der politischen Bildung angewandte aktivierende Methode, die eine Alternative zur klassischen Podiumsdiskussion bieten könnte, ist die Fishbowl-Diskussion. Eine Variante dieser etwas aufwendigeren Methode stellen wir vor.

Die Fishbowl-Diskussion schafft eine Möglichkeit zur Einbindung der Zuhörer_innen, die sich in der räumlichen Anordnung in der Sitzordnung spiegelt. Stellen Sie dazu zwei konzentrische Stuhlkreise auf. Der Innenkreis wird aus vier bis sechs Stühlen gebildet, auf denen die Moderatorin und die Expert_innen sitzen, während sich die Zuhörer_innen im Außenkreis befinden. Mindestens zwei Stühle im Innenkreis bleiben zunächst frei.

Nach jeweils 10-minütigen Impuls-Vorträgen der Expert_innen im Innenkreis kann die Moderatorin oder der Moderator die Zuhörenden im Außenkreis einladen, sich auf einen der inneren freien Stühle zu setzen und Fragen zu stellen, zu kommentieren oder mitzudiskutieren. Die Moderation stellt eine angemessene Beteiligung der Expert_innen sicher und fordert das Publikum auf, sich einzubringen. Die Diskutant_innen können entweder im Innenkreis sitzen bleiben oder gehen nach ihrem Kommentar zurück an ihren Platz im Außenkreis.



Sitzordnung bei einer Fishbowl-Diskussion, Abbildung entnommen aus: Scholz 2012: S. 26



Bekannt ist diese Methode von Veranstaltungen wie „Wissenschaft im Dialog“¹ sowie von politischen Diskussionen. Zum Beispiel können sie bei YouTube ein Video einer Fishbowl-Diskussion der Heinrich-Böll-Stiftung mit dem Titel „Die Europäische Union der Zukunft“ ansehen.² Wie das Beispiel zeigt, eignet sich die Methode für Diskussionen zu kontroversen und alltagsrelevanten Themen, zu denen die Beteiligten eine Meinung haben. Weniger geeignet sind sehr spezielle wissenschaftsnahe Themen, die umfangreiches Wissen zur Diskussion voraussetzen. Allerdings bieten auch oberflächlich nicht diskussionswürdige Themen durchaus Potentiale – Es gilt, sie zu identifizieren und als Diskussionsthema mit geeigneten Expert_innen zu besetzen.

Bitte bedenken Sie, dass Diskussionen im Fishbowl-Format nicht ohne bestimmte Voraussetzungen möglich sind. Nicht jedem potentiell Teilnehmenden könnte es gefallen in einer großen öffentlichen Runde zu sprechen und sich dabei in der Mitte des Diskussionskreises zu exponieren. Zudem mag es bei manchen Personen Irritationen hervorrufen, dass Zuhörer_innen direkt hinter ihnen sitzen.

Weiterhin ist es für die Durchführung der Fishbowl-Methode wichtig, seine Zielgruppe zu kennen und die verschiedenen Bedürfnisse der Anwesenden zu berücksichtigen. Werden jüngere Besucher_innen genauso wie die Senior_innen von dem Angebot angesprochen? Werden nur Menschen mit umfangreichem Ortswissen angesprochen oder kann potentiell jede_r dazu etwas beitragen? Diskutieren Sie auch, wie beispielsweise gehbehinderte Menschen an einer Podiumsdiskussion mit rotierenden Sitzplätzen teilnehmen können. Natürlich gilt das Mitdenken der Barrierefreiheit genauso für alle anderen Formate.

Um eine Fishbowl-Diskussion in die Reihe bestehender Formate einzubinden, könnte sie als ein Element einer Vortragsreihe durchgeführt werden. Die Fishbowl-Diskussion bietet bspw. eine gute Möglichkeit zum Abschluss einer Veranstaltungsreihe. In dieser Veranstaltung könnten drei bis fünf Expert_innen eingeladen werden, die kurze Impulsvorträge von zehn Minuten Länge halten. Danach würde der Innenkreis für die Diskussion

¹ Beispiel: Am 8. Mai 2014 diskutierten im Haus der Wissenschaft Bremen rund 30 Experten und Bürger über die digitale Revolution. Die Diskussion im Fishbowl-Format war Bestandteil der von Wissenschaft im Dialog organisierten und vom BMBF geförderten Reihe „Wissenschaft kontrovers“. Das Video ist einzusehen unter: <https://www.youtube.com/watch?v=2QZpwSwsg7w> (Abrufdatum: 05.05.15).

² <https://www.youtube.com/watch?v=WqdzcNdIB5Q> (Abrufdatum: 05.05.15).



eröffnet werden. Dabei kommt es darauf an, dass die Vortragenden sich verständlich und anschaulich ausdrücken können und ein gewisser Unterhaltungsfaktor besteht.

Als aufwendigeres Veranstaltungsformat kann es sich für die Fishbowl-Methode lohnen, eine Fishbowl-Veranstaltung als Video aufzuzeichnen und allen Interessierten verfügbar zu machen. Beachten Sie dabei, dass eine Videoaufzeichnung bei mehreren im Kreis sitzenden Diskutanten auch ein Mehr an technischem Equipment erforderlich macht. Weitere Hinweise finden Sie in den [Handreichungen zum Thema Videoaufzeichnung](#).